

Es kann nur einen geben

19 Schweizer sind für die heute beginnenden Weltmeisterschaften im finnischen Lahti selektioniert worden. Eine Medaillenchanche besitzt einzig Dario Cologna. Doch das Aushängeschild ist nicht ganz fit und bestreitet bloss ein Einzelrennen – weshalb für Swiss-Ski die erste WM ohne Auszeichnung seit 2005 droht.

Philipp Rindlisbacher

Sundby unter Druck, Björgen auf der Jagd

Petter Northug 13, Martin Johnsrud Sundby 1. Gemeint sind die Goldmedaillen, welche die Norweger an Weltmeisterschaften geholt haben. Wie gewohnt führt Sundby die Weltcup-Gesamtwertung an. Die Leichtigkeit der vergangenen Winter scheint dem zweifachen Tour-de-Ski-Sieger, der kein WM-Einzelrennen gewonnen hat, gleichwohl etwas abhanden gekommen sein. 13-mal ist er in dieser Saison auf dem Podest gestanden, jedoch «nur» 4-mal zuoberst.

2014 und 2015 vermochte Sundby seine an und für sich ausgezeichnete Verfassung bei den Grossanlässen nicht abzurufen, in seiner Heimat wurde er **scharf kritisiert**. Ihm wurde falsche Trainingssteuerung vorgeworfen, während andere – wie der sich diesmal ausser Form befindende Petter Northug – beim Höhepunkt bereit für die Medaillenjagd waren.

Eine, die weiss, wie man WM-Gold gewinnt, ist **Marit Björgen**. Mit 14 Titeln ist die 36-Jährige die Rekordweltmeisterin. 14 Monate nach der Geburt ihres Sohnes will die Norwegerin ihre Titeljagd fortsetzen. Mit Heidi Weng und Ingvild Flugstad Östberg erfährt Björgen auch in Abwesenheit von Therese Johaug (Dopingsperre) Konkurrenz aus dem eigenen Land.

Im Skispringen die Favoriten an einer Hand abzuzählen, ist schwierig. In 21 Bewerben hat es neun verschiedene Sieger gegeben. Zu rechnen sein wird gewiss mit dem Polen Kamil Stoch, der trotz Knieproblemen im Weltcup vorne liegt. Ausserst konstant springt der Österreicher **Stefan Kraft**. Sowohl auf der Normal- als auch auf der Grossschanze sind die Titelverteidiger nicht am Start. Der Norweger Rune Velta trat vergangenen Sommer zurück, Severin Freund musste die Saison wegen eines Kreuzbandrisses beenden. Die deutschen Hoffnungen ruhen auf Andreas Wellinger.

In der nordischen Kombination käme alles andere als deutsche Festspiele einer riesigen Überraschung gleich. Waren **Johannes Rydzek, Eric Frenzel und Fabian Riessle** im Weltcup am Start, siegte stets einer von ihnen. sda/phr

[Artikel zum Thema](#)

1 | 4 Der Hoffnungsträger: Die angestrebte Schweizer Medaille wird Langläufer Dario Cologna holen müssen. Bild: Keystone (4 Bilder)

Nach der WM ist vor der WM: Am Sonntag gingen die Titelkämpfe der Alpinen in St. Moritz zu Ende, heute werden jene der Nordischen in Lahti feierlich eröffnet. Bereits zum siebten Mal ist die finnische Stadt Gastgeber, was Rekord bedeutet.

21 Medaillensätze werden bis zum 5. März vergeben; aus Schweizer Sicht liegt es gewiss an Dario Cologna, den angestrebten Podestplatz zu erreichen. Wenngleich der Skiathlon-Weltmeister von 2013 leicht verletzt ist, sein Programm massiv reduziert hat und wohl bloss noch eine Medaillenchanche hat.

Swiss-Ski hat 19 Athleten nominiert, darunter Langläuferin Nathalie von Siebenthal (Lauenen) und Skispringer Gabriel Karlen (Gstaad) – ein Überblick nach Sportarten:

Langlauf Männer: Cologna, der Angeschlagene

Am höchsten ist die Wahrscheinlichkeit auf einen Schweizer Medaillengewinn bei den Langläufern. Wobei die auf den Männern ruhenden Hoffnungen eng mit Dario Cologna verbunden sind. Der dreifache Olympiasieger aus dem Münstertal hat die Tour de Ski auf Rang 3 beendet, im Gesamtweltcup liegt er auf Platz 6.

Was fehlt, ist ein Exploit; sein letzter Weltcup Sieg geht auf den Januar 2015 zurück. Colognas Stärke ist die Ausgeglichenheit, weshalb er im beide Techniken umfassenden Skiathlon besonders stark ist. Ausgerechnet auf jenes Rennen muss der Bündner wegen hartnäckiger Wadenprobleme nun aber verzichten, auch den 15-km-Bewerb lässt er aus.

Die muskulären Beschwerden lassen keine Wettkämpfe im klassischen Stil zu. Weshalb Cologna bloss die Staffel und am Schlusstag das Massenstartrennen über 50 km bestreiten wird. Die lange Distanz hat ihm in seiner Karriere bis anhin jedoch mehr Ärger als Freude bereitet.

Zu den Aussichtsreicheren unter den Aussenseitern gehören die Swiss-Ski-Vertreter in der Staffel. Mitte Januar reihten sich Jonas Baumann, Cologna, Toni Livers und Curdin Perl hinter Norwegen, Schweden und Kanada als Vierte ein. Jason Rüesch könnte zum Einsatz gelangen, sollte einer der Arrivierten Schwächen offenbaren.

Der Aufsteiger dieses Winters wurde vor zwei Wochen an der U-23-WM Fünfter im Skiathlon. In den Sprints liegen Podestplätze ausser Reichweite. Jovian Hediger, in diesem Winter der Stärkste seiner Zunft, ist im Einzelwettkampf die Halbfinalqualifikation zuzutrauen.

Langlauf Frauen: Von Siebenthal, die Leichte

Die Schweizer Langläuferinnen sind so gut besetzt wie seit dem sensationellen Bronzegewinn in der olympischen Staffel 2002 in Salt Lake City nicht mehr. Mitte Dezember belegte das Quartett in La Clusaz den sechsten Platz, wobei insofern Reserven vorhanden waren, als sich Marathonspezialistin Seraina Boner noch nicht in der angestrebten Verfassung befand.

Aushängeschild Nathalie von Siebenthal belegte in der Tour de Ski den achten Gesamtrang, nie zuvor war eine Schweizerin unter den besten zehn klassiert gewesen. Die 23-jährige Berner Oberländerin nähert sich Winter für Winter der Weltspitze, im Vergleich mit der absoluten Elite mangelt es ihr an Kraft. Das coupierte Gelände kommt dem Leichtgewicht entgegen, das Rennprogramm weniger.

In Finnland wird das 10-km-Rennen in der klassischen Technik ausgetragen, von Siebenthal ist im Skating deutlich stärker einzuschätzen. Im Sprint verfügt Swiss-Ski mit Laurien van der Graaff sowie der erst 21-jährigen Nadine Fähndrich über zwei Athletinnen mit Halbfinalpotenzial. Wobei Fähndrich ihr Leistungsvermögen bis anhin nur in Qualifikationen demonstriert hat.

Skispringen: Ammann, der Suchende

An seiner ersten WM, 1999 in der Ramsau, reihte er sich unter der Rubrik «Ferner landeten» ein. 18 Jahre später ist Simon Ammann noch immer dabei, nicht mehr als Grünschnabel, sondern als lebende Skisprunglegende.

Und doch sind die Vorzeichen nicht grundverschieden. Allzu viel nämlich sollte vom Routinier («Ich bin nach wie vor auf der Suche nach dem perfekten Sprung») nicht erwartet werden, besser als Elfter ist er in dieser Saison nie gewesen. Auf der Normalschanze wird er der schlechten Haltungsnoten wegen aller Voraussicht nach chancenlos sein.

Zumindest minimaler Aufwind aber ist spürbar, dem Berner Oberland sei Dank. Genauer gesagt der Schanzenanlage in Kandersteg, auf welche sich der 35-Jährige Anfang Februar zu Trainingszwecken zurückzog. Zuvor hatte Ammann, einerseits wegen der Geburt von Töchterchen Charlotte, andererseits wegen seiner Formbaisse, einige Weltcupbewerbe ausgelassen.

Auch Ammanns junge Kollegen haben sich in dieser Saison alles andere als mit Ruhm bekleckert. Aus Schweizer Optik handelt es sich um den schlechtesten Winter seit 14 Jahren; selbst als sich Ammann an der Vierschanzentournee nie für den zweiten Durchgang qualifizierte, war er der Beste der verunsicherten Equipe.

Dennoch ist ein Quintett nominiert worden, darunter der für den Skiclub Gstaad springenden Gabriel Karlen. Der Teamgeist dürfte nicht das Problem sein, bilden Karlen, Gregor Deschwanden und Kilian Peier doch eine Wohngemeinschaft in Einsiedeln.

Nordische Kombination: Hug, der Einzelkämpfer

Er ist der Letzte seiner Art. Seit vier Jahren ist Tim Hug als einziger Schweizer Kombinierer im Weltcup unterwegs. Ans Leben als Einsiedler hat er sich gewöhnt – und irgendwo findet er immer halbwegs Anschluss. Halfen ihm früher die Amerikaner beim Wachsen und Analysieren, profitiert der Solothurner nun vom Know-how der Norweger.

Die helvetischen Glanzzeiten im nordischen Zweiteiler sind passé, Hippolyt Kempfs Olympiasieg liegt bald 30 Jahre zurück. Hug seinerseits ist nie richtig ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt, wenngleich er mal einen (mässig besetzten)

Ein Schock und zwei Fragezeichen



Seit dem Doppelolympiasieg wartet Dario Cologna auf einen grossen Triumph. In der am Samstag beginnenden Saison richtet er alles auf die WM aus – in Lahti sollte ihn weder die lädierte Wade noch das Asthma an der Entfaltung hindern.

[Mehr...](#)

Micha Jegge. 23.11.2016

Auszeit für die Ausdauer

An der Tour de Ski hat Nathalie von Siebenthal brilliert. Nun legt die Berner Oberländerin eine Wettkampfpause ein, weil sie im Hinblick auf die WM in Lahti «Schneestunden» benötigt. [Mehr...](#)

Micha Jegge. 27.01.2017

Immer schneller

Dario Colognas Formkurve zeigt weiter nach oben: Der dreimalige Olympiasieger ist bei der Tour de Ski in Oberstdorf erstmals seit einem Jahr wieder auf ein Weltcuppodest gelaufen. [Mehr...](#)

Von Hans Leuenberger, Oberstdorf 03.01.2017

Weltcupbewerb gewonnen hat. Weil er hierzulande unter dem Radar bleibt und niemand nachrückt, hat sich der 29-Jährige die Sinnfrage oft gestellt. Doch Hug, der nicht mehr Vollprofi ist und ein Studium begonnen hat, mag nicht loslassen.

Mit gutem Grund: In den Wettkämpfen vor der WM belegte er die Ränge 2, 5, 6 und 7. Wenngleich bei den Kräftenmessungen in Asien mehrere Cracks fehlten, passt die Form. Ein Top-10-Platz ist möglich, ein Medaillengewinn wäre eine Sensation.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 22.02.2017, 11:39 Uhr